

Rudolf Wolf (1816–1893)

Johann Jakob Burckhardt, Zürich

Der Zürcher Bürger Johann Rudolf Wolf war ein hervorragender Astronom, Wissenschaftshistoriker, Sammler und Bibliothekar des 19. Jahrhunderts¹.

Rudolf Wolf (1816–1893)

He was a distinguished astronomer, a historian of science and a collector of scientific books.



Rudolf Wolf als 20jähriger Student. Lithographie, gezeichnet von Konrad Bolleter (1814–1869) in München.

Rudolf Wolf as a student in his 20th year. Lithography, drawn by Konrad Bolleter (1814–1869) in Munich.



Rudolf Wolf 1855, mit den Emblemen seines Standes: Rechenmaschinchen (Arithmomètre) und Buch(?). Lithographierte Zeichnung (nach Photographie).

Rudolf Wolf 1855: Lithography draft from a photograph, with the emblems of his profession (calculating machine [Arithmomètre] and book [?]).

Geboren am 7. Juli 1816 in Fällanden bei Zürich – gestorben am 6. Dezember 1893 in Zürich – Sohn des Pfarrers Johannes Wolf und der Regula, geborenen Gossweiler.

¹ Die 1976 auf englisch in Bd. 14 des «Dictionary of Scientific Biography» (hg. von C.C. Gillispie) veröffentlichte Kurzbiographie erscheint hier, im Einverständnis mit dem Urheberrechts-Halter, erstmals in deutscher Originalfassung.

Rudolf Wolf entstammt dem alten Zürcher Geschlecht der Windeggen-Wolf, die bereits im 14. Jahrhundert Zürcher Bürger waren. Er erhielt seine Ausbildung an der Zürcher Industrieschule und an der 1833 gegründeten Universität, wo C.H. Graeffe und J.L. Raabe seine Lehrer waren. Hierauf bildete er sich 1836–1838 in Wien bei Littrow und Ettingshausen, 1838 in Berlin bei Encke, Dirichlet und Jakob Steiner weiter aus. 1839 kam Wolf als Lehrer für Mathematik und Physik nach Bern, wo er von 1844 bis 1855 auch als Dozent für Mathematik und Astronomie an der Hochschule wirkte. 1855 wurde Wolf als Professor für Astronomie ans Polytechnikum und an die Universität Zürich berufen, wo die durch seine Initiative gegründete Sternwarte im Jahre 1864 eingeweiht wurde.

Die Hauptleistung von Wolf besteht in der sicheren Bestimmung der Periodenlänge der Sonnenflecken und ihres Zusammenhangs mit der Variation des Erdmagnetismus. Nachdem bereits Hch. Schwabe 1843 eine Periode von 10 Jahren mitgeteilt hatte, entdeckten gleichzeitig und unabhängig voneinander Ed. Sabine, Alfred Gautier und R. Wolf deren parallelen Gang mit den Variationen der erdmagnetischen Elemente. Es gelang Wolf, aufgrund von Nachrichten aus älterer Zeit, genügend Sonnenbeobachtungen zu sammeln, um 1852 den mittleren Wert von 11,1 Jahren für die Dauer einer Periode zu ermitteln (R. Wolf, 1877). Er konnte ferner vom Jahre 1610 an Epochen aller Maxima und Minima festlegen und in regelmässigen Veröffentlichungen die Ergebnisse der Fleckenrelativzahlen bis zu seinem Tode ermitteln (R. Wolf, 1848–1855 und 1856–1894).

Neben dieser Tätigkeit erwarb sich Wolf bleibende Verdienste auf dem Gebiet der Geschichte der Wissenschaften. Hiervon zeugen seine unten zitierten Veröffentlichungen. Sie sind eine unerschöpfliche Fundgrube für historische Angaben, die mittels erstaunlich vielseitigen eigenen Studien ein ausserordentlich zuverlässiges Material in knapper Form vermitteln. Wolf machte unter anderem die bedeutende Feststellung, dass die Korrespondenz von Johann I Bernoulli, vermehrt um diejenige der jüngeren Bernoulli, kurz vor 1800 teils an die Stockholmer Akademie, teils an den Fürsten von Gotha verkauft wurde (R. Wolf, 1848 und 1876). Hierdurch wurde es O. Spiess möglich, diese der wissenschaftlichen Bearbeitung zugänglich zu machen. Leider ist die Korrespondenz von R. Wolf, die mit seinen übrigen Papieren auf der Zürcher Sternwarte lag, unter seinem Nachfolger dem Platzmangel zum Opfer gefallen (J. Bernoulli, 1955). Wolf half 1856 die Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich mitzubegründen und war bis zu seinem Tod deren Redaktor. Ferner wurde er bei der Gründung des Polytechnikums dessen Oberbibliothekar und legte eine wertvolle Sammlung von Frühdrucken astronomisch-mathematisch-naturwissenschaftlicher Bücher an. Wolf war «ein Historiker von Gottesgnaden» (R. Weilenmann, 1894)².

² Ein Verzeichnis weiterer Nekrologe (teils mit Schriftenverzeichnis und Bild) befindet sich in: Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, 46 (1901) S. 333.

Literaturverzeichnis und Werkauswahl

- Balmer, Heinz (1965), Rudolf Wolf und seine Briefsammlung. *Librarium* 8, 2, 95–105.
- Bernoulli, Johannes I. (1955), Der Briefwechsel von Johannes Bernoulli, Bd. 1 ed. O. Spiess, S. 35 Fussnote 1. Birkhäuser-Verlag Basel, 531 Seiten.
- Jaeggli, Alvin E. (1968), Die Berufung des Astronomen Joh. Rudolf Wolf nach Zürich 1955. Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, 30 Seiten (= Schriftenreihe der Bibliothek Nr. 11).
- Reden, gehalten bei den Trauerfeierlichkeiten für Herrn Dr. J.R. Wolf (1894). Zürcher und Furrer Zürich, 15 Seiten.
- Weilenmann, R. (1894), Nekrolog auf J.R. Wolf. Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 39, 1–64. S. 33 (S. 34–64: Verzeichnis von R. Wolfs Veröffentlichungen).
- Wolf, Rudolf (1848–1855), Nachrichten von der Sternwarte in Bern (ursprünglich: . . . über die Sternwarte in Bern) – Nr. 1–60 (enthalten in: Mittheilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, Nr. 114–347).
- (1848), Über den gelehrten Briefwechsel der Bernoulli. Mittheilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern 109, 1–7.
 - (1856–1894), Astronomische Mittheilungen (ursprünglicher Titel: Mittheilungen über die Sonnenflecken) Bd. 1–4. Nrn. 1–83. = SA aus: Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich Band, 1–39.
 - (1858–1862), Biographien zur Kulturgeschichte der Schweiz. Orell-Füssli Zürich. Band 1, 475 Seiten, Band 2 464 Seiten, Band 3 444 Seiten, 4, 435 Seiten.
Fortgesetzt in 475 «Notizen zur schweizerischen Kulturgeschichte» (1861–1894) in: Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, Band 6–39.
 - (1869/1870, 1872), Handbuch der Mathematik, Physik, Geodäsie und Astronomie. Friedrich Schulthess Zürich, 1, 459 Seiten, 2, 492 Seiten.
 - (1876), Die Correspondenz von Johannes Bernoulli. Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 21: 384–386.
 - (1877), Geschichte der Astronomie, S. 658–659. Oldenbourg München, XVI, 815 Seiten (= Geschichte der Wissenschaften in Deutschland, 16. Neudruck: (1933) K.F. Koehlers Antiquariat; (1965) Johnson, London).
 - (1879), Geschichte der Vermessungen in der Schweiz als Historische Einleitung zu den Arbeiten der schweiz. Geodätischen Commission. S. Höhr, Zürich. 320 Seiten.
 - (1890–1893), Handbuch der Astronomie, ihrer Geschichte und Litteratur. Friedrich Schulthess, Zürich, Band 1 712 Seiten, 2, 658 Seiten.
(Neudruck: (1973) Olms Hildesheim und Meridian Publishing, Amsterdam).
 - (1993), Tagebuch 1816–1841 (141 S.). Als Manuskript vervielfältigt: Schriftenreihe der ETH-Bibliothek Zürich, Nr. 30
(in Vorbereitung).